

# 16269 Frankenfelde (MOL)

[~28 km nw 15306 Seelow; UTM: U33 436 5836]

Das Dorf fand, wie zahlreiche andere Orte Brandenburgs, seine erste Erwähnung im Landbuch Kaiser Karls IV. im Jahre 1375, als die Dörfer der Region erstmals systematisch erfasst wurden. Der Ortsname wird als Namensübertragung angesehen, mitgebracht vielleicht aus Frankenfelde in der Altmark, da damals besonders viele Kolonisten aus der Altmark die Odergegend besiedelten. Im Jahre 1816 wurde auf Veranlassung des Staatskanzlers Karl August von Hardenberg der Grundstein für die Frankenfelder Schafzucht gelegt. Dabei ist es nicht zuletzt dem Wirken des Landwirtschaftsreformers Albrecht Daniel Thaer (s. Möglin) zu verdanken, dass sie im Laufe des 19. Jh. zu einiger Berühmtheit gelangte. Das Dorf war zu dieser Zeit staatliche Domäne.



Der Bau der Dorfkirche wird wohl in der 1. Hälfte des 13. Jh. begonnen worden sein. Auf der Nordseite haben sich zwei bauzeitliche Portale (das westliche ist vermauert) erhalten, die übrigen Öffnungen wurden 1893 verändert; der auffällige Turm mit beeindruckender Gliederung und Farbgebung ist von 1776 und wurde 2001 gut restauriert. Ältestes Stück ist ein Glasfenster von 1598, das zum Dank für die Rettung aus einer Pestepidemie gestiftet worden ist. Älter noch als dieses Fenster sind umfangreiche Reste spätgotischer Wandmalereien, die bei der Restaurierung freigelegt worden sind.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Lüdersdorf, Harnekop, Haselberg.](#)

